

Neue Bücher

1. Quelleneditionen, Bibliographien, Nachschlagewerke

Michael Klein: Die Handschriften 65/1 - 1200 im Generallandesarchiv Karlsruhe. (Die Handschriften der Staatsarchive in Baden-Württemberg, Bd. 2). Wiesbaden: Harrassowitz 1987. 608 S.

Sieben Jahre, nachdem Michael Klein in einem voluminösen Band die Handschriften des Hauptstaatsarchivs in Stuttgart erschlossen hat, legt er nun ein ähnliches Werk über die Karlsruher Handschriften vor. Die seit dem 18. Jahrhundert in Karlsruhe gesammelten Handschriften unterscheiden sich insofern von denen in Stuttgart, als die Stuttgarter Handschriften in erster Linie »Darstellungen zu Haus und Land Württemberg« sind. In Karlsruhe ist die thematische Streuung breiter, auch ist die Grenze der Handschriftenbestände zu den Akten manchmal fließend.

Das macht die Karlsruher Handschriften aber für außerbadische Benutzer eher noch interessanter. Tatsächlich findet sich auch für unser Vereinsgebiet manches in den Karlsruher Handschriften. Wir nennen einige Stichworte aus Württembergisch Franken und Umgebung, die im ausführlichen Register des Bandes vorkommen: Backnang, Berlichingen, Bielriet, Blaufelden, die Schenken von Limpurg (öfter!), die Grafen bzw. Fürsten von Hohenlohe, Schöntal, Schwäbisch Hall, Weinsberg, Wimpfen und andere.

Historikern aus unserer Gegend ist damit der Zugriff auf die zunächst abgelegenen scheinenden badischen Handschriften erleichtert.

G. Fritz

Theologenlexikon. Von den Kirchenvätern bis zur Gegenwart. Hrsg. von Wilfried Härle und Harald Wagner. (Beck'sche Reihe, 321). München: Beck 1987. XIV, 268 S.

Über 400 Theologen von den Anfängen des Christentums bis zur Gegenwart unterrichtet der Band. Die Texte sind von den beiden Herausgebern und einer größeren Anzahl von Mitarbeitern verfaßt. Konfessionelle Grenzen spielen bei der Auswahl und der Behandlung der Dargestellten keine Rolle. Die Texte sind je nach der allgemeinen Bedeutung des Behandelten verschieden lang. Es ist auch kein Zeitabschnitt übergangen. Die Reihenfolge richtet sich nach dem Alphabet. Bei den längeren Beiträgen sind auch Literaturangaben gemacht. Die Auswahl erfolgte nach zwei im Vorwort angegebenen Gesichtspunkten: 1. Nur Theologen von erheblicher Bedeutung für die Theologie im Ganzen wurden aufgenommen, nicht aber solche, deren Bedeutung sich im wesentlichen auf einzelne Disziplinen beschränkt. 2. Nur bereits verstorbene Theologen wurden berücksichtigt, nicht aber noch lebende, selbst wenn sie von großer Bedeutung für die Theologie sind. Gegen dieses Auswahlverfahren ist nichts einzuwenden. Im Anhang sind die Theologen, die Berücksichtigung fanden, in chronologischer Reihenfolge angeführt. Es ist durchaus ein löbliches Unternehmen, in dem der Interessent sich schnell informieren kann.

H.-J. König

Robert Stupperich: Reformatorenlexikon. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Mohn 1984. 239 S.

Es ist ganz gewiß ein großes Verdienst des Verfassers und des Verlages, daß sie ein Reformatorenlexikon herausbrachten. Neben den Hauptreformatoren wird eine ganze Reihe aus dem »zweiten Glied« vorgestellt. Es ist nur schade, daß der Band manche Unebenheiten enthält. Das hängt gewiß damit zusammen, daß vom Verfasser kaum